

Erläuterungen zum Akzeptanzwahlverfahren nach der Wahlordnung der Alternative für Deutschland

Das Akzeptanzwahlverfahren, auch Wahl durch Zustimmung oder im englischen Approval Voting genannt, gibt es in verschiedenen Varianten. Hier soll in erster Linie die in der Wahlordnung des Bundesverbands am Bundesparteitag beschlossene Form beschrieben werden.

1 Inhaltsverzeichnis

2	AKZEPTANZWahl: KURZANLEITUNG FÜR SCHNELL-CHECKER.....	2
3	AUSFÜHRliche BESCHREIBUNG.....	3
3.1	Beispiel eines ausgefüllten Wahlzettels.....	4
3.2	Auswertungs-Beispiele.....	4
4	BESCHREIBUNG FÜR DEN WÄHLER.....	6
5	FAQ ZUR AKZEPTANZWahl.....	6
6	ALLGEMEINER UND SOZIALWISSENSCHAFTLICHER HINTERGRUND.....	7

2 Akzeptanzwahl: Kurzanleitung für Schnell-Checker

- Die Stimmzettel vordrucken, mindestens mit KV-Angabe, Datum und Wahlgang. (Das Vordrucken eines zweiten Wahlgangs „für Notfälle“ ist empfehlenswert.)
- Jeweils mit JA/NEIN/ENTHALTUNG zum Ankreuzen.
- Vordruck der Kandidaten-Namen
Bei Wahlen auf Kreisebene ist es durchaus praktikabel dass der Wähler die Kandidaten-Namen selbst ergänzt. (Nicht auf den Stimmzettel geschriebene Namen gelten als Enthaltung bezüglich dieses Kandidaten.)

Delegiertenwahl im KV (WG 1)	Pusemuckel	Datum:	06.03.2015
Nachname, Vorname	JA	NEIN	ENTHALTUNG
Gauck, Johannes	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Rau, Joachim	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Schäufele, Wolfgang	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Weiß, Dietlinde	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

- Jeder Wähler hat so viele Stimmen wie Kandidaten zur Wahl stehen.
- Jeder Wähler stimmt über jeden Kandidaten ab, ob er ihn für geeignet hält (JA) oder nicht (NEIN) oder ob er sich bei dem Kandidaten der Stimme enthält.
- Eine nicht angekreuzte Zeile wird als Enthaltung interpretiert.
- Kandidaten mit weniger JA- als NEIN-Stimmen scheiden aus (Bsp. „Schäufele“).
- Die restlichen Kandidaten werden nach der Zahl der JA-Stimmen gereiht und sind in dieser Reihenfolge auch gewählt, je nachdem wie viele Positionen zu besetzen sind.

Name	JA	NEIN	Platz
Gauck, Johannes	4	1	3
Rau, Joachim	12	0	1
Schäufele, Wolfgang	3	4	N
Weiß, Dietlinde	5	3	2

- **DELEGIERTENWAHL:**
Die Delegierten und Ersatzdelegierten werden in einem Wahlgang gewählt. Reihung und Nachrücken ergibt sich auch durch die Zahl der JA-Stimmen.

Das war's. Wer detaillierter in das Wahlverfahren einsteigen will möge weiterlesen...

3 Ausführliche Beschreibung

Im Akzeptanzwahlverfahren kann der Wähler in einem Wahlgang über jeden Kandidaten abstimmen.

Es handelt sich praktisch um eine Sammlung von Einzelwahlen auf einem Wahlzettel, wobei der Wähler bei jedem Kandidaten sich für JA, NEIN, oder ENTHALTUNG entscheiden kann.

Die Wahl

- Alle Bewerber werden auf eine Liste geschrieben und jeweils mit den Feldern JA, NEIN, und ENTHALTUNG versehen.
- Jeder Wähler hat so viele Stimmen wie Kandidaten zur Wahl stehen.
- Der Wähler kann bei jedem Kandidaten ankreuzen ob er ihn für geeignet (JA) oder ungeeignet (NEIN) hält, bzw. ob er sich bei dem Kandidaten der Stimme enthalten möchte (ENTHALTUNG).
- Wenn bei einem Kandidaten (= einer Zeile) nichts angekreuzt ist, gilt dies als Enthaltung.
- Bei handschriftlich durch den Wähler ausgefüllten Stimmzettel:
Nicht aufgeführte Namen von Kandidaten gelten als Enthaltung bezüglich dieses Kandidaten.

Die Auswertung

- Jeder Kandidat - also jede Zeile der Liste - kann man als Einzelwahl (über diesen Kandidaten) sehen.
- Die Zahl der JA-Stimmen plus die Zahl der NEIN-Stimmen ergibt die Zahl der abgegebenen Stimmen, aus der sich die Zustimmung berechnet. Wie in unseren herkömmlichen Wahlverfahren zählen die Enthaltungen nicht mit.
- In einer ersten Sichtung scheiden alle Kandidaten aus, die nicht mehr JA-als NEIN-Stimmen erhalten haben. Ihnen fehlt die notwendige Mehrheit¹ der abgegebenen Stimmen.
- Anschließend wird eine Reihung der restlichen Kandidaten gebildet.
- Geht es bei der Wahl um die Besetzung einer Position (Einzelwahl) ist der Kandidat gewählt, der die meisten JA-Stimmen auf sich vereint.
- Bei der Wahl mehrerer Positionen in einem Wahlgang (Gruppenwahl) sind in der Reihung der JA-Stimmen die obersten gewählt, so viele wie eben Kandidaten zu besetzen sind.
- Falls ein Kandidat die Wahl nicht annimmt rückt der nächste Kandidat (in der Reihung) nach.
- Die Ersatzdelegierten bei der Delegiertenwahl ergeben sich natürlich auch aus der Reihung durch die JA-Stimmen.

¹ Die erforderliche Mehrheit (**mehr als** 50 % Zustimmung), soweit in der Satzung keine anderen Quoren definiert sind.

3.1 Beispiel eines ausgefüllten Wahlzettels

	JA	NEIN	ENT
Stefan Hemme	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Jan Bätge	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>
Marc Fleischer	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>
Martin Sokolowski	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Tim Lubitz	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>
Günter Weber	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Siegfried Hönig	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>
Jens Heine	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Thomas Schicke	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>
Holger Gerwert	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Arne Kilau	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Susann Bayer	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Katja Ludwig	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Felicitas Steinke	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

beides
Enthaltungen

3.2 Auswertungs-Beispiele

Beispiel „Stefan Hemme“:

	JA	NEIN	ENT
Stefan Hemme	80	40	40
Jan Bätge			

67 %
Zustimmung

160 Wahlberechtigte

Der Kandidat erhielt 80 JA-Stimmen und 40-NEIN-Stimmen. Der Kandidat hat eine Zustimmung von 67 %. Die 40 Mitglieder, die beim Kandidaten „Enthaltung“ oder nichts angekreuzt haben, zählen nicht mit. Sie haben sich an der Wahl nicht beteiligt.

80 x JA, 40 x NEIN ergibt 120 Wähler. 80 x JA entspricht 67 % von 120.

Beispiel „Jan Bätge“:

	JA	NEIN	ENT	
Jan Bätge	120	0	40	100 % Zustimmung

160 Wahlberechtigte

Der Kandidat erhielt 120 JA-Stimmen und keine NEIN-Stimme. Der Kandidat hat eine Zustimmung von genau 100 %. Die 40 Mitglieder, die beim Kandidaten „Enthaltung“ oder nichts angekreuzt haben, zählen nicht mit. Sie haben sich an der Wahl nicht beteiligt.

Beispiel „Günter Webber“:

	JA	NEIN	ENT	
Günter Webber	25	75	60	Mehr NEIN- als JA-STIMMEN 25 % Zustimmung

160 Wahlberechtigte

Der Kandidat ist nicht gewählt, da er mehr NEIN- als JA-Stimmen erhalten hat.

Der Kandidat erhielt 25 JA-Stimmen und 75 NEIN-Stimmen. Der Kandidat hat eine Zustimmung von 25 %.

Rechnung: 25 JA-Stimmen von 100 Wählern entsprechen 25 %.

Beispiel der Reihung einer Liste – Delegiertenwahl

					140 anwesende wahlberechtigte Mitglieder	
	Platz	JA	NEIN	ENT	Wähler	Zustimmung
Marc Fleischer	1	110	10	20	120	92%
Martin Sokolowski	2	90	10	40	100	90%
Katja Ludwig	3	80	10	50	90	89%
Tim Lubitz	4	70	60	10	130	54%
Siegfried Hönig	5	60	20	60	80	75%
Susann Bayer	6	51	49	40	100	51%

Es sind 140 stimmberechtigt/wahlberechtigte Mitglieder anwesend.

2 Delegierte und 2 Ersatzdelegierte sind zu wählen.

Die Reihung der Kandidaten ergibt sich nach der Reihenfolge der JA-Stimmen.

Marc Fleischer und Martin Sokolowski sind als Delegierte gewählt.

Katja Ludwig und Tim Lubitz sind die beiden Ersatzdelegierten. Als erstes würde Frau Ludwig nachrücken.

Tim Lubitz ist an Platz 4, obwohl er 54 % Zustimmung hat und Siegfried Hönig auf Platz 5 mit 75 % Zustimmung: Es zählen die JA-Stimmen, es erfolgt keine Verrechnung mit den NEIN-Stimmen.

4 Beschreibung für den Wähler

- Sie haben so viele Stimmen wie Kandidaten auf der Liste stehen.
- Entscheiden Sie bei jedem Kandidaten, ob Sie ihn für geeignet (JA) oder ungeeignet (NEIN) halten.
- Mit einem Kreuz bei „ENTHALTUNG“ drücken Sie aus, dass Sie
 - den Kandidaten nicht ausreichend kennen um Ihr Urteil zu bilden
 - Sie sich über einen Kandidaten nicht sicher sind bezüglich seiner Eignung
- Wenn Sie bei einem Kandidaten nichts ankreuzen wird dies als Enthaltung interpretiert. **Der Stimmzettel bleibt gültig.**
- Sind hinter einem Namen mehrere Voten gekennzeichnet ist die Stimmabgabe für den betreffenden Kandidaten ungültig. Im Übrigen ist der Stimmzettel gültig.
- Bei handschriftlich (selbst mit Namen) ausgefüllten Stimmzetteln: Kandidaten, die sie nicht auf den Zettel schreiben werden wie eine Enthaltung gewertet.

5 FAQ zur Akzeptanzwahl

Fragen und Bedenken, die bei der Akzeptanzwahl vorgetragen werden:

Wird die Zahl der NEIN-Stimmen von den JA-Stimmen abgezogen?

NEIN, für die Reihung der Kandidaten sind ausschließlich die JA-Stimmen entscheidend.

Die NEIN-Stimmen sind lediglich für die erste Betrachtung wichtig, nämlich um die Kandidaten zu ermitteln, die weniger JA- als NEIN-Stimmen haben.

Es gibt wohl Varianten der Akzeptanzwahl, die die Reihung durch die Zahl der JA-Stimmen minus die Zahl der NEIN-Stimmen vornehmen. Diese Variante wurde in der Satzungskommission besprochen, sie fand jedoch keine Mehrheit.

Zerstrittene Gruppen können eine Wahl blockieren, indem sie nur ihren Kandidaten ankreuzen und sich allen anderen Kandidaten mit NEIN verweigern!

Diese Blockade oder Gruppenbildung ist bei der Einzelwahl auch möglich und wird lediglich dadurch relativiert dass nach einer „erfolglosen“ Stichwahl im dritten Wahlgang meist die relative Mehrheit als ausreichend angesehen wird.

Bei der Akzeptanzwahl hingegen gehen die „Blockierer“ ein hohes Risiko ein, denn falls auch nur einer der Kandidaten die 50 % - Mehrheit überschreitet, ist dieser gewählt und die Taktik ist gescheitert.

Ferner ist eine dergleichen abgesprochene Gruppenbildung und Wahlverhalten in der Praxis äußerst selten, bzw. äußerst selten erfolgreich.

Wieso soll das Akzeptanzwahlverfahren eher taktik-resistent sein als unser herkömmliches Wahlverfahren?

Als Wähler muss ich mir nicht überlegen, ob meine Stimme verschwendet ist wenn ich auf meinen Favoriten setze.

Ferner scheidet die Möglichkeit aus, durch taktisches Wählen eine Stichwahl zu provozieren.

Was ist, wenn im ersten Wahlgang nicht ausreichend Delegierte gewählt wurden? Ist es nach WO zulässig nochmals einen Wahlgang durchzuführen?

Falls im ersten Wahlgang nicht ausreichend Delegierte gewählt sind wird über die fehlende Position(en) nochmals eine Wahl durchgeführt.

6 Allgemeiner und sozialwissenschaftlicher Hintergrund

In sozialwissenschaftlichen Untersuchungen gilt das Akzeptanzwahlverfahren als **dem herkömmlichen Wahlverfahren weit überlegenes Wahlverfahren**.

Im Wesentlichen lassen sich folgende Vorteile zur traditionellen Einzel-/Gruppenwahl erkennen:

- Sehr zeitökonomisch
- Eher taktikresistent
- Es gewinnt der am meisten akzeptierte Kandidat
- Minderheitenschützender Charakter